



Erinnerung und Gedenken in Radolfzell Grundlage und Leitlinien

Katharina Maier, Abteilung Stadtgeschichte

1. Ausgangslage

Angesichts der Diskussion, wie in Radolfzell in Einzelfällen mit den Themen Gedenken und Erinnerungskultur umgegangen wird, möchte die Stadtverwaltung dazu anregen konzeptionelle Grundlagen und Leitlinien festzulegen, auf die sich alle beteiligten Akteure einigen können und die in der zukünftigen Bearbeitung der städtischen Erinnerungskultur verbindlich sind.

1. Bisherige Arbeit der Erinnerungskultur

Radolfzell hat in den vergangenen Jahren bereits wichtige Schritte hin zu einer aktiven und umfassenden Erinnerungskultur unternommen. Im Vergleich mit anderen Städten muss sich die bisherige Erinnerungskulturarbeit in Radolfzell nicht verstecken (siehe bspw. Soldatendenkmal in Göppingen, Schlageter Denkmal in Auendorf, etc.).

1. Bisherige Arbeit der Erinnerungskultur

Beispiele

- Transparente Text-Stele vor dem Denkmal am Luisenplatz (2001) mit Kommentar zu den Kriegsverbrechen
- Kommentierende Texttafeln (2014) zur Entstehungsgeschichte des Krieger-denkmals und zur Geschichte der „Gedenkkultur“ an diesem Ort.
- Mahnmal am Seetorplatz
- Ausführliche Informationstafeln an der ehemaligen SS-Kaserne und am ehemaligen SS-Schießstand
- Gedenkstätte an der ehemaligen Kaserne (Stele)
- Radolfzeller Stolpersteininitiative
- etc.

2. Leitlinien zur Erinnerungskultur

In Anlehnung an die Stadt Karlsruhe, die momentan Leitlinien zur Erinnerungskultur entwickelt, wie auch an die Stadt Potsdam, die in einem zwei Jahre dauernden Prozess bereits ein Konzept zur Erinnerungskultur entwickelt hat, möchte die Stadtverwaltung Radolfzell ebenfalls diesen Weg einschlagen.

Unser Leitsatz soll lauten:

„Mit Verantwortung für Gegenwart und Zukunft gegen das Vergessen“

Die im Folgenden vorgeschlagenen Leitlinien für eine Kultur des Gedenkens und Erinnerns werden sich dabei an diesem Leitsatz orientieren. Sie werden vom Arbeitskreis Erinnerungskultur weiterentwickelt und in Zukunft auch fortlaufend auf Ihre Aktualität hin geprüft.

2. Leitlinien zur Erinnerungskultur

1. Bei der Bearbeitung von Themen der Erinnerungskultur stehen immer Kommentieren und Erklären im Vordergrund, nicht Verschweigen und Entfernen.
2. Städtische Erinnerungskultur leistet einen Beitrag dazu, Spuren verschiedener Zeitschichten im Stadtbild zu erhalten und durch temporäre und dauerhafte Installationen im öffentlichen Raum die Stadt als Erinnerungsort – auch für die Besucherinnen und Besucher der Stadt – sichtbar zu machen.
3. Formate des Gedenkens sollten mit Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn verbunden sein.
4. Der Anspruch der Radolfzeller Erinnerungskultur ist es, Kindern und Jugendlichen Geschichte erfahrbar zu machen.

2. Leitlinien zur Erinnerungskultur

5. Insbesondere bei kritischen Sachverhalten werden Expertisen von WissenschaftlerInnen als unabhängige Meinung hinzugezogen.
6. Die Leitlinien für die Kultur des Gedenkens und Erinnerns sind für Anregungen offen und tragen dazu bei, den öffentlichen Diskurs über zeitgeschichtliches Erinnern und Gedenken in der Stadt lebendig zu halten.

Leitlinien, die sich systematisch mit Formen der Erinnerung in Radolfzell auseinandersetzen, bilden einen Rahmen für das Erinnern und Gedenken im öffentlichen Raum und tragen damit ausdrücklich zur dauerhaften Vermittlung des kulturellen Erbes im täglichen Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger bei.

3. Ausblick zur Erinnerungskultur in Radolfzell

Die nächsten Schritte im Bereich des Gedenkens und Erinnerns sind:

- Gestaltung und Kommentierung des Luisenplatz (Aktionen zum Thema Frieden, etc.) → Auf Grundlage der Leitlinien

Konkret: Gestaltung von Halbfahnen zum Thema „Frieden“

(Vorstellung im Kulturausschuss 23.6.2015)

- Projekt „Straßennamen“/Lettow-Vorbeck Straße
 - Erstellung einer Internetseite (als Teil der städtischen Homepage) mit Erklärungen und Hinweisen zu Straßennamen und Plätzen in Radolfzell , beginnend mit einem Schild am Eingang der Lettow-Vorbeck-Straße
 - Erarbeitung durch Schülerprojekt (zusammen mit Frau Kempe)
 - Kleiner Hinweis mit QR-Code auf den Schildern als Verbindung auf die Internetseite
- Neugestaltung Volkstrauertag durch Stadtgeschichte mit starkem Einbezug von Schülergruppen → Recherchearbeiten im Archiv / Durchführung von Aktionen